

wenden , und der Nachmittag für die Lutherische Predigt gewidmet ist. Ubrigens ist alles von Hoher Obrigkeit angeordnet , daß jederman in Fried und Ruh und sonderlich die Brunnen-Gäste seyn und leben können: Und es ist auch um alle Gelegenheit der erhitzten Rache abzuschneiden , ein Gesetz gegeben , daß niemand im Ort sowohl als an dem Brunnen mit Gewehr oder Degen erscheinen darff , und es geben auch Durchläuchtige Personen , durch accurate Beobachtung dieses Gesetzes , denen andern jederzeit ein gutes Exempel , damit Sie Ihnen ohne Murren ebenfalls nachleben.

Das zweyte Capitel.

Von der Anzahl derer allhie befindlichen Brunnen.

ES ist um diese Gegend eine solche Menge von kleinen Quellen , daß man sie alle nicht zehlen kan: die Brunnen aber , so theils in , theils auffer Schwalbach bekandt sind , werden 16. und mehr gezehlet: finde aber solche alle

zu erzehlen vor diesesmal für zu weitläufftig und unnöthig, sie sollen aber in künfftig folgendem Tractätlein durch eine genaue Untersuchung ihr Recht bekommen. Vorjeko ist zu gedencken, daß vier Brunnen heut zu Tag in nützlichent Gebrauch sind. Mitten in dem Flecken stehet ein Brunn, Linden-Brunn genant, dieser wird von den nächsten Nachbarn ordentlich getruncken, und ist gewiß, daß derselbe sehr spirituös und kräftig ist: etwas weiter hinunter auff der Seite stehet der Brudel-Brunn, also genennet, weilen er mit einem starcken Wallen hervor quillet, welches den Thon eines am Feuer hefftig kochenden Wassers von sich giebet, er ist aber nicht heiß, wie viele, so ihn niemals gesehen, von dem Namen sind persuadiret worden, sondern er ist ebenfalls wie die andern kalt.

In dem Weg nach dem Schlangens-Bad ist auch ein Brunn in einem hohlen Baum oder Stock eingefast, an dem die Gäste zu spazieren und nach eingenommenem ordentlichen Wasser noch etliche Gläser zu trincken pflegen. Hinter dem Schloß, unten in der Wiese stehet
noch

noch ein starck quellender Brunn mit ei-
nem alten Baum umfaßt, welcher we-
gen exaltirten sulphurischen Eigenschafft
bey denen Trinckenden die *particulas fan-*
guinis so starck agitiret, daß das Serum
acre hefftiger ad glandulas subcutaneas
getrieben einige Efflorescentias verursa-
chet, durch continuirten Gebrauch aber
dieselbe wieder heilet; Daher er den Na-
men Grind-Brunnen bekommen hat.
Wir lassen aber alle diese Brunnen vor
diesesmal ohne weitere Nachricht stehen,
versparen dieselben, wie gedacht, auf an-
dere Zeit: und besehen mit genauerer
Fleiß den so genannten Wein-Brunnen.

Dieser ist gelegen ohnfern von dem
Weg auf Wisbaden und Schlangen-
Bad zu, auf einer Wiese, zu welcher von
besagtem Weg eine Allee führet. Es hat
dieser Brunn, wie Tabernamontanus in
seinem Wasser-Schatz meldet, erstlich
recht gebrauchet zu werden angefangen
An. 1569. nachdem er in seinem schmerz-
lichen Leib-Wehe, so von keinem Arzney-
Mittel vertrieben werden können, durch
das Wasser dieses Wein-Brunnens ist
curiret und dadurch veranlasset worden,
dieses Wasser vor vielen andern hoch zu
erhe-

erheben. Es stehen auch etliche in der Meinung, es sey eine Fränckische Frau von Adel, welcher bey ihrer Hochzeit Gifft beygebracht worden, davon sie ganz an Händen und Füßen erlahmt, die erste gewesen, so mit gutem Effect den Brunnen gebraucht habe. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist das gewiß, daß von gar langer Zeit her seine Krafft in ganz Teutschland sehr berühmt gewesen, daß auch von denen entfernetsen Orten sich Gäste eingefunden, welches auch vor vielen Jahren die Durchläuchtige Herrschafft bewogen, die Quelle selbst mit Steinen einzufassen, welches aber bald übel gelungen wäre, indem dazumahl die Quelle einige Zeit ausgeblieben, daß Sie durch fleißige Arbeit und ernstliches Gebeth das Verlohrne wieder zu suchen gezwungen worden, das Ihr auch gelungen ist. Man hat auch nach der Hand einen ziemlichen Bezirck mit einem steinern Geländer umgeben, damit eine grosse Anzahl Brunnen-Gäste in guter Ordnung von dem Brunnen-Meister oder seinen Leuten das frisch geschöpffte Wasser trincken können; Ubrigens ist auch an dem Ort ein Schoppen benebensü zwey Häuser

Häusern aufgerichtet, darunter man vor Regen und Sonne beschützet die nöthige Bewegung exerciren kan. Hiermit sey es vor jeto genug. Wir schreiten aber weiter zu unserm Haupt-Zweck, welchen enthalten wird.

Das dritte Capitel.

Eine accurate und Natur gemässe Untersuchung des Wassers Natur und Inhalt.

Wenn man dieses Wasser, so wie es aus dem Brunnem mit einem Glas geschöpffet wird, wohl betrachtet, so werden die drey Sinne als Sehen, Riechen, Schmecken, ermuntert, von dem Inhalt und Krafft etwas zu urtheilen. Denen Augen erscheinet die Klarheit, und dabey eine beygemischte Farbe, durch welche es von andern gemeinen Brunnens-Wässern unterschieden wird: Die Nase empfindet einen aufsteigenden penetranten, geistreichen Dunst, welcher so subtil und flüchtig, daß er das Gehirn einnehmen, Niesen zuwege bringen, und schwindlicht, taumlicht und gleichsam